

Die integrierte Gesamtschule Alexej von Jawlensky in Wiesbaden und der Maler Alexej von Jawlensky

Aspekte zu einer besonderen Beziehung

Alexej von Jawlensky, der von 1921 bis zu seinem Tod im Jahr 1941 in Wiesbaden lebte und dort auch beigesetzt ist, wird im Museum Wiesbaden heute durch einen Schwerpunkt von 56 Gemälden und 34 Zeichnungen repräsentiert. Es handelt sich damit um die umfangreichste Sammlung von Werken Jawlenskys in Europa.

Die lebendige Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Künstlers versteht die Schule als besonderen Auftrag.

Der Name der Schule ist Programm

Schülerinnen und Schüler begegnen den Werken und dem Leben eines bedeutenden Künstlers.

Indem sie zeichnen und malen, Skulpturen bauen, Klänge erzeugen, sich schminken, verkleiden und Rollen spielen oder auch einfach nur Bilder einfühlsam betrachten und miteinander darüber sprechen, betreiben sie eine ästhetische Praxis, die sie bei ihrer kindlichen Begegnung mit der Welt der Erwachsenen hilfreich unterstützt.

Die intensive Beschäftigung mit dem Künstler – zu dem die Kinder quasi zu „Kennern“, zu „Experten“ werden – führt, so erwarten wir, zu Sensibilität, Offenheit und Toleranz gegenüber dem Fremden, dem Ungewohnten, dem Anderen.

Die kreativen Fähigkeiten und Begabungen der Kinder in besonderer Weise zu fördern ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Eine aktive und rezeptive Teilhabe am kulturellen Leben – an Theater, Literatur, Kunst und Musik – kennzeichnet das Profil unserer Schule als „KulturSchule“.

Welche Aktivitäten können Kinder entfalten?

„Stumme Bilder“ sprechen an und erzählen Geschichten –

Farben verwandeln sich zu hörbaren Klängen –

ein verstorbener Maler wird gleichsam zum Leben erweckt.

Kinder malen, zeichnen, basteln und vertonen die Gemälde des Künstlers.

Sie gehen ins Museum, um die Originale zu bewundern und malen selbst vor Ort

unter dem sinnlichen Eindruck der Werke. Sie schminken sich die eigenen

Gesichter nach den gemalten Porträts und versenken sich gleichsam in die

dargestellten Personen.

Im Sinne perspektivischen Schreibens finden und erfinden sie Dialoge,

Geschichten oder Minidramen, die die Bilderwelt Jawlenskys lebendig werden

lassen.

Altersbedingte Zugangsweisen und Methoden der Recherche, des „Studiums“ auf

den Spuren Jawlenskys in Wiesbaden können in kleine „wissenschaftliche

Vorträge“ münden.

Welche Aspekte im Werk und in der Person Jawlenskys begünstigen die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen?

Die entschiedene und vielfach laute, fast schreiende Farbpalette im Frühwerk

Jawlenskys spricht Kinder in besonderer Weise an. Seine ausdrucksstarke,

expressive Formgebung, der kraftvolle Pinselduktus bei weitgehendem Verzicht

auf naturalistische Genauigkeit, kommt der Darstellungsweise und den

Ausdrucksbedürfnissen von Kindern entgegen. Leuchtende, kontrastierende

Farben faszinieren und verweisen auf stark ausgeprägte emotionale Intensität.

Im Spätwerk kommt Unmittelbarkeit und Subjektivität zum Ausdruck. Der Blick auf

die Innenwelt, auf Gefühle, Stimmungen und seelische Zustände in

schonungsloser Radikalität tragen zur Faszination der „Meditationen“ bei.

Biographische Aspekte verstärken darüber hinaus die Identifikationsmöglichkeiten

für jugendliche Schülerinnen und Schüler.

In welchen Zusammenhängen und Unterrichtsfächern begegnen die Schülerinnen und Schüler dem Künstler Jawlensky?

Mit Beginn der fünften Klasse starten Schülerinnen und Schüler der Jawlensky-Schule mit dem Projekt „Wir lernen uns und unsere Schule kennen.“ Das Projekt erstreckt sich über die ersten sechs bis acht Wochen des Schuljahres und beinhaltet unter anderem die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber der Schule.

In diesem Rahmen besuchen die vier 5. Klassen die Jawlensky-Sammlung im Museum Wiesbaden. Unter fachkundiger Führung durch die Museumspädagogen sehen sie in der Regel zum ersten Mal die originalen Werke Jawlenskys.

Bereits „vor Ort“ im Museum verarbeiten die Kinder malend ihre Erlebnisse und sinnlichen Eindrücke.

Der Kunstunterricht in der Schule geht von den altersspezifischen Ausdrucksbedürfnissen der Kinder aus und bietet entsprechend vielfältige praktisch-ästhetische Zugriffsweisen an.

Sichtbare Ergebnisse der Auseinandersetzung mit der Kunst Jawlenskys werden in den Räumen der Schule präsentiert – die Gestaltung mit eigenen Werken intensiviert die Identifikation mit der neuen Schule und füllt den Schulnamen mit Leben.

Das selbstorganisierte Lernen (SOL) - hier finden mehrere Fächer zusammen, insbesondere Kunst, Deutsch, Musik und Geschichte – bietet einzelnen Kindern in besonderer Weise die Möglichkeit, individuellen Interessen im Zusammenhang mit der Person des Namensgebers nachzugehen.

Eine wöchentliche Arbeitsgemeinschaft, die „Jawlensky AG“ erprobt vor allem aufwendige und großformatige ästhetische Praxis.

Alters- wie entwicklungsbedingte Interessen, wie auch die Lernabsichten von Seiten der Schule bieten in den folgenden Jahrgangsstufen weitere Möglichkeiten, Bezüge zur Künstlerperson Jawlensky herzustellen und produktiv zu nutzen:

- Die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft
- Kunst als Ausdruck einer Epoche und von Zeitgeist

- Kunst und Zensur, sog. „entartete Kunst“ in der Zeit des Nationalsozialismus
- Kunst als Ausdruck individueller Spiritualität

Gibt es einen speziellen interkulturellen Aspekt in der Verbindung des Künstlers zu unserer Schule?

Die Jawlensky-Schule liegt in einem Stadtteil Wiesbadens, in dem Menschen aus zahlreichen Regionen der Welt eine neue Heimat gefunden haben und in dem sich viele kulturelle Einflüsse mischen. Einige der Kinder, die unsere Schule besuchen, sind in ihrer nicht-deutschen Muttersprache eher zuhause als im Deutschen, mit dem sie sich noch schwer tun. In der aktiven Auseinandersetzung mit den stark farbigen Bildern Jawlenskys finden die Kinder eine universelle Bildsprache jenseits der Verbalsprache, in der sie sich unmittelbar wieder finden und selbst ausdrücken können.

Zudem ist Jawlenskys Vita ein Ausdruck von Leben zwischen zwei Kulturen. 1896 zog Jawlensky 32jährig nach München. Von 1921-1941 lebte er in Wiesbaden. Anhand der Lebensgeschichte des Malers lassen sich die Bedeutung von Herkunft, Sprache und kultureller Identität verdeutlichen und thematisieren. Das Leben des Künstlers kann als Anlass dienen, um über Herkunft und Identität der Schülerinnen und Schüler zu sprechen und kulturelle Ausdrucksformen wie die Malerei auf verschiedene, höchst subjektive Art und Weise zu verstehen.

Warum arbeiten wir mit dem Museum Wiesbaden zusammen?

Das Museum verfügt nicht nur über die bedeutendste und umfangreichste Sammlung von Gemälden Jawlenskys in Europa, sondern verfügt auch über Experten zu Leben und Werk des Malers. Die mögliche Zusammenarbeit mit diesen Experten bedeutet sowohl für uns Lehrer als auch für unsere Schülerinnen und Schüler eine echte Horizonterweiterung und einmalige Chance.

Zudem kann Lernen auch im realen, authentischen Raum geschehen und muss nicht künstlich im Klassenzimmer inszeniert werden.

Neben unseren eigenen Werkstätten bietet sich uns im Museum die Möglichkeit, mit den Kolleginnen und Kollegen im Museum, in geeigneten Räumlichkeiten sowohl praktisch zu arbeiten, als auch Kunst zu rezipieren.

Aspekte bzw. Ideen für produktive Auseinandersetzungen :

- **Alexej von Jawlensky:** Familie, Herkunft, Werdegang: Leben in verschiedenen Kulturen...
- **Jawlensky in Wiesbaden:** Auf den Spuren des Künstlers – Stadtrundgang, Besuch seiner Grabstätte auf dem Russisch-orthodoxen Friedhof in Wiesbaden:
- **Leben in einem fremden Land:** eine neue Heimat finden, eine andere Staatsbürgerschaft annehmen...
- **Was hat Jawlensky mit mir zu tun?** Bezüge herstellen, Interkulturalität, Familiensituation, eigene Ausdrucksformen dazu finden...
- Den **Geburtstag** bzw. den **Todestag** Jawlenskys (der 15. März 2011 ist der 70. Todestag) als Gedenktag und/oder Festtag begehen...
- Auszüge aus **Jawlenskys Tagebüchern, Briefen und Lebenserinnerungen** studieren und in fiktiven Interviews oder Spielszenen verarbeiten...
- **Ausdruck von Emotionen und Beziehungen im Portrait:** Motive, Farbigkeit, Abstraktionsgrade, Formgebungen erproben...
- Malen im **Stil des großen Meisters** – Mitschüler, Lehrer/Innen, Eltern als Modelle...
- **Selbstporträt** als eine Ausdrucksform der Selbstergründung erproben...
- Dem Maler ein **Denkmal** in der Schule setzen – großformatige Collage oder Assemblage als Gemeinschaftsprojekt aller Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern der Schule...
- Kleinformatige Werke aus der Serie „Meditationen“ in Gemeinschaftsarbeit in große Mosaik- bzw. Pixelbilder übertragen...
- Eine **Video - Produktion** zum Leben und Arbeiten von Jawlensky erstellen...
- **Stilleben als Experimentierfeld** für Farb - und Formwirkungen... als Fingerübung...
- Alexej von Jawlensky und sein **Freundeskreis: „Der Blaue Reiter“**...
- **Landschaften:** Motive, Unterschiede/Ähnlichkeiten mit befreundeten anderen Malern, Entwicklung und Weiterentwicklung eines Stils...
- **Rezeptionsästhetik:** Wie sehen Kinder Jawlenskys Bilder? Wie bekannt ist Jawlensky in Wiesbaden? Was wissen die Wiesbadener Bürger von ihrem bedeutendsten Künstler? Umfragen in der Öffentlichkeit machen...
- Bilder als **Schreibanlässe** nutzen...
- **Farbklänge - Bilder zum Klingeln bringen:** Wie hören sich Jawlenskys Bilder an?
- Das Jawlensky **Schul - Logo** als Großskulptur gestalten...
- **Spielobjekt** – bemalte Kartons können zu 6 verschiedenen Jawlensky Bildern zusammen gesetzt werden...

- Ein **Mobile** aus Jawlensky Bildern für den sog. Luftraum der Schule konstruieren...
- Jawlensky Porträts auf die eigenen **Gesichter schminken** und gemeinsam mit dem Original fotografieren...
- **Kinder führen Kinder** in der Jawlensky Abteilung des Wiesbadener Museums
- Die **Signatur** Jawlenskys im „blow up“ Verfahren sehr groß auf eine Wand im Atrium und /oder auf Außenwände der Schule übertragen...

Als Auszeichnung für ganz besondere Einzelleistungen in den Bereichen **„Schüler/Innen zeichnen und malen, Schüler/Innen schreiben und Schüler/Innen machen Musik“** vergibt die Schule alljährlich einen Preis. In Anlehnung an die gleichnamige Auszeichnung der Landeshauptstadt Wiesbaden, mit der bedeutende Künstler der Gegenwart geehrt werden, wird dieser Preis **„Jawlensky – Preis“** der Schule genannt. Drei Schülerinnen oder Schülern wird jährlich gegen Ende des Schuljahres in den drei Bereichen der Preis verliehen. Zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten sie die Gelegenheit, ihr Können der Schulgemeinde in Form einer **Ausstellung**, einer **Lesung** und eines kleinen **Konzertes** vorzustellen.

Für die Eltern der Schülerinnen und Schüler sowie für eine interessierte Öffentlichkeit sind in Verbindung mit dem Förderverein der Schule sog. **„Jawlensky Gespräche“** geplant, die ein bis zwei mal im Jahr in der Schule veranstaltet werden sollen.

Rainer Bücher

Jawlensky-Schule
 Hans-Böckler-Str. 1
 D-65199 Wiesbaden
 Tel.: 0611-317811
 info(at)jawlensky-schule.de
 www.jawlensky-schule.de